

## **Besuchsbericht (in Auszügen) Mai 2013**

**Schottener Soziale Dienste gGmbH  
Externe Fachberatung  
- Kinderzukunft -**

### **1. Besuch im Kinderdorf SELO MIRA in Bosnien-Herzegowina**

Der 1. Besuch der neuen Fachberater, Herr Nowak und Frau Rüth, hauptberuflich bei dem Träger "Schottener Soziale Dienste gGmbH" (ehemals Gemeinnützige Schottener Reha) für den gesamten Aufgabenbereich der Kinder- und Jugendhilfe verantwortlich, fand vom 04.05. – 07.05.2013 statt.

Von dem Direktor, Herrn Osman Pozderovic, wurden wir sehr offen, sehr herzlich, empfangen und aufgenommen.

Der erste Eindruck des Kinderdorfes war ebenso angenehm.

Die Atmosphäre wirkte entspannt, höflich und freundlich sowohl mit den Kindern und Jugendlichen als auch mit den MA, die uns auf dem Gelände am ersten Tag begegnet sind.

Da wir an einem Samstag angereist waren, konnten wir an dem Wochenende die zu betreuenden jungen Menschen in ihrem persönlichen Lebensraum natürlich und ungezwungen erleben, auch erste Gespräche führen, ohne das Gefühl zu haben, hier nicht willkommen zu sein.

Herr Osman Pozderovic nahm sich viel Zeit, uns auch in die Geschichte dieses Kinderdorfes einzuführen.

Aus dieser Geschichte heraus entstand die gelebte Konzeption dieses Kinderdorfes, denn die fatalen Kriegereignisse haben in den ersten Jahren die Arbeit und den Aufbau wesentlich beeinflusst, deutliche Spuren hinterlassen.

Aus dieser Zeit heraus entwickelte sich von Beginn an die Betreuung in den Häusern durch die sogenannten Pflegemütter, heute während der Wochentage unterstützt von den "fachausgebildeten" Tanten.

Wichtig zu erwähnen ist zudem, dass nach Informationen des Direktors das Kinderdorf in der Öffentlichkeit, im Sozialen Umfeld, sehr gut angenommen und auch respektiert sei.

Dies ist ohne Zweifel auch ein Verdienst des Direktors, der sehr authentisch, sehr engagiert seine Aufgabe wahrnimmt, dadurch auch nach außen förderliche Kontakte erschließt und erschlossen hat, wodurch nicht zuletzt die jungen Menschen weitere Chancen (beruflich, mit Arbeit versorgt etc.) erhalten, davon profitieren.

#### **Personalstand – Personalentwicklung**

Die Pflegemütter wohnen mit in den Häusern, die „Tanten“ haben einen geregelten Arbeitsalltag von Montag – Samstag; deren Arbeitszeiten sind klar geregelt.

Weitere Unterstützung findet durch die Pädagogische Leitung und der beiden zusätzlich fachausgebildeten MA statt, ergänzt durch den Pädagogen, der für den schulischen, nachschulischen und beruflichen Bereich unterstützend mit zuständig sind (ergänzt durch einen Praktikanten).

## **Besuchsbericht (in Auszügen) Mai 2013**

### **Schottener Soziale Dienste gGmbH Externe Fachberatung - Kinderzukunft -**

#### **Besuche in den Gruppen, den Häusern**

An einem Sonntag konnten wir die Häuser besuchen, hatten einen Dolmetscher mit, wobei auch einige Gespräche in deutscher Sprache durchgeführt werden konnten.

In den Häusern stellten wir eine recht gute Atmosphäre und auch eine gute Homogenität fest, alle Häuser waren angenehm und angenehm wohnlich eingerichtet, was nicht zuletzt durch die Pflegemütter initiiert und gestaltet wird.

In den Zimmern der Kinder und Jugendlichen kristallisierte sich vertraute Atmosphäre heraus, wenngleich vier Kinder/Jugendliche in einem Zimmer miteinander "auskommen" müssen.

Durch den Schulbesuch bedingt (teils nur am Vormittag, teils nur am Nachmittag) entzerrt sich (noch) so manches Spannungsfeld hierbei.

#### **Gespräch mit der pädagogischen Leiterin und zwei weiteren, gruppenübergreifenden Sozialarbeiterinnen**

Nachdem wir uns unseren Beratungsauftrag zum Wohle des Kinderdorfes, insbesondere aber zum Wohle der zu betreuenden jungen Menschen, vorgestellt haben, wurden wir über die Arbeit der päd. Leitung und der Gruppenübergreifenden MA umfassend informiert.

Grundsätzlich finden täglich Besuche dieser MA in den Häusern, den Gruppen, statt. Dies wird rechtzeitig abgestimmt, ob dies individuell oder zusammen geschieht – je nach Bedarfslage.

Die beiden Sozialarbeiterinnen haben sich die Häuser aufgeteilt.

Weitere Themen waren die Sexualität innerhalb des Kinderdorfes, die fehlenden männliche Bezugsperson insbesondere für die Jungs. Auch das individuelle Beratungsangebot für diverse Probleme oder Auffälligkeiten der jungen Menschen wurde angesprochen. Dieses Gespräch war sehr informativ und aufschlussreich.

Die Statistiken über den Verlauf der Maßnahmen wird ein weiteres zukünftiges Thema werden.

Nachbetreuung und/oder Einzelmaßnahmen finden indes schon außerhalb des Kinderdorfes statt.

Im Kinderdorf selbst sind keinerlei religiöse Schranken vorhanden (Moslems, Christen), was in jedem Fall positiv zu bewerten ist.

#### **Gespräch mit dem gruppenübergreifende Pädagogen**

Für diesen zentralen pädagogischen, gruppenübergreifenden Aufgabenbereich ist ein Pädagoge hauptamtlich angestellt, derzeit unterstützt von einem Praktikanten der Universität.

## **Besuchsbericht (in Auszügen) Mai 2013**

### **Schottener Soziale Dienste gGmbH Externe Fachberatung - Kinderzukunft -**

Die Aufgaben sind überwiegend auf den schulischen Bereich einschl. Nachhilfe konzentriert. Aus dieser Aufgabenstellung heraus ergeben sich partiell noch diverse gruppenübergreifende Freizeitangebote, bei Bedarf auch für Kleingruppen.

Grundsätzlich werden, so der Pädagoge, regelmäßig die Schulen aufgesucht, die von den Kindern und Jugendlichen besucht werden.

Ziel sei, die jungen Menschen für das Lernen zu motivieren, damit der Schulbesuch erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Allerdings gestaltet sich dies immer schwieriger, da die Auffälligkeiten der aufgenommenen Kinder und Jugendlichen sich spürbar verändert habe.

Inwieweit eine bestimmte Form der Übertragung insofern stattfindet, dass in diesem Land eine sehr hohe Arbeitslosigkeit das Alltagsleben bestimmt, dadurch zunehmend weniger Eigenmotivation vorhanden sein könnte, die auf eine adäquate Lebensperspektive ausgerichtet ist bzw. dies nicht erreichbar scheint, kann eine mögliche Variable für das beschriebene Verhalten einiger Jugendlicher sein.

#### **Gespräch mit den Tanten im Kinderdorf**

Wir hatten die Gelegenheit, auch mit den Tanten des Kinderdorfes im Rahmen einer gemeinsamen Gesprächsrunde zu sprechen, uns "aus erster Hand" über deren Aufgaben informieren zu lassen.

Eine Tante ist immer für 2 Gruppen, die in einem Haus untergebracht sind, zuständig.

Die Aufgaben dieser Tanten sind aus der Distanz betrachtet einer gewissen Brisanz zuzuordnen, da sie täglich "Kommen und Gehen", geregelte Arbeitszeiten haben, an Sonn- und Feiertagen nicht arbeiten, sich im Gegensatz zu den Pflegemüttern nicht um die direkte Versorgung der jungen Menschen kümmern müssen.

Diese Aufgabe ist eine fachlich übergeordnete Verantwortung, die von den Tanten umgesetzt wird und einen durchaus positiven Anspruch deutlich macht.

Die berufliche Qualifikation der Tanten reicht von der abgeschlossenen Erzieherausbildung bis hin zu ausgebildeten Lehrerinnen.

Auf unsere Nachfrage hin wurden erwünschte Veränderungen offen angesprochen, was auch für die generelle Offenheit und Aufrichtigkeit, wie wir dies erleben konnten, in diesem Kinderdorf spricht.

Für das offene, ehrliche und aufrichtige Gespräch möchten wir uns auch auf diesem Wege ganz herzlich bei den Tanten bedanken.

Wir werden uns darum bemühen, dass einige der angesprochenen Wünsche hinsichtlich Veränderungen aufgenommen und zusammen schrittweise aktiviert werden kann.

Natürlich sind Veränderungspunkte, die fachlich sinnvoll und nachvollziehbar erscheinen, aber Mehrkosten auslösen, in einer gemeinsamen Gesprächsrunde mit

## **Besuchsbericht (in Auszügen) Mai 2013**

### **Schottener Soziale Dienste gGmbH Externe Fachberatung - Kinderzukunft -**

der päd. Leitung, dem Direktor und dem Vorstand der Kinderzukunft zu besprechen, einer einvernehmlichen Klärung zuzuführen.

#### **Resumee**

Der erste Besuch und damit auch der erste Eindruck in diesem Kinderdorf hat uns sehr erfreut, positiv gestimmt und deutlich aufgezeigt, dass sich die Kinder und Jugendlichen, soweit wir dies während unseres Aufenthaltes beobachten und einschätzen konnten, angenommen und wohl fühlen.

Insbesondere der Besuch in allen Gruppen/Häusern und die Gespräche dabei bestätigten unseren gewonnenen Eindruck.

Die grundsätzliche Atmosphäre in dem Kinderdorf ist ebenso positiv zu bewerten verbunden mit einem sehr angenehmen Gefühl.

Auch möchten wir nicht unerwähnt lassen, dass die MA im Gesamteindruck eine gute Arbeit leisten, verbunden mit viel Engagement. Zudem spürten wir auch die Natürlichkeit und Selbstverständlichkeit, den Kindern und Jugendlichen einen würdigen Lebensmittelpunkt im Kinderdorf zu schaffen, hierfür auch gerne die Verantwortung mit zu übernehmen!

Die kritische Reflektion ergab aber auch Bedarfe für durchaus relevante Veränderungsprozesse, die für die weitere Perspektive zeitnah einzuleiten sind.

In diesem Kinderdorf pulsiert in angenehmer Weise das Leben.

Die Kinder und Jugendlichen fühlen sich in der überwiegenden Zahl wohl, geborgen und auch beheimatet.

Allerdings ändern sich zunehmend auch die Lebens- und Rahmenbedingungen der Familien und deren Kinder in Bosnien-Herzegowina, verbunden und einhergehend mit einer prozentual hohen Arbeitslosigkeit.

Dies hat auch zur Folge, dass sich die jungen Menschen, die nun im Kinderdorf aufgenommen werden, ein verändertes Profil zu den jungen Menschen aufweisen, die in den letzten Jahren hier Aufnahme fanden.

Darauf muss ein Träger, in diesem Fall die Stiftung, reagieren, um diese sinnvolle und unterstützungswürdige Arbeit und Aufgabe langfristig erhalten zu können.

An diesem wichtigen, fachlichen Diskurs sind wir gerne bereit, konstruktiv uns einzubringen, aktiv mitzuarbeiten.

gez.:

Dieter Nowak

Carmen Rüth